

Der Bräutigam auf Probe [Fortsetzung folgt]

Autor(en): **Jung, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 47

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bräutigam auf Probe

Humoreske von Hans Jung

(Fortsetzung und Schluß.)

Mr. Fisher ließ sich nicht bliden. Und der Engel Daisy blieb gleichfalls unsichtbar. Alles wäre zu ertragen gewesen, aber nicht das Fernbleiben der Geliebten.

Der schöne Josi ließ inzwischen seine Villa aufs prunkvollste ausstatten und wollte sie in drei Tagen beziehen.

Am Abend vorher erschien Daisy.

„Weshalb bleiben Sie nicht bei mir, mein Fräulein? Es ist doch Ihre Pflicht, meine Ausgaben zu kontrollieren.“

„Solange Sie in Nizza sind, habe ich keinen Grund, mein Herr, Sie zu beaufsichtigen. Man erfährt ja auch so, wie exzentrisch Sie sind.“

„Solange ich in Nizza bin . . . Wie geht es übrigens meiner Braut?“

Der Engel Daisy lachte.

„Danke. Ausgezeichnet.“

„Finden Sie die Dame nicht auch entsetzlich häßlich?“

„Ich habe mir kein Urteil zu erlauben, und die Höflichkeit Ihnen gegenüber verbietet mir, meine Ansicht auszusprechen.“

Es wurde höchste Zeit, dem Amerikaner einen Streich zu spielen.

Fort also aus Nizza! Josi beauftragte

einen Rechtsanwalt, die Villa mit der ganzen Einrichtung wieder zu verkaufen. Er fuhr inzwischen nach Genua und erwarb eine herrliche Motorjacht, mit der er eine Weltreise antreten wollte. Die hübsche Sekretärin mußte ihn nach dem Vertrag mit dem Diener John begleiten.

Eine glänzende Lösung!

Und sogar zwei Millionen Dollar kostete die Jacht. Herrlich.

Der Rechtsanwalt in bester Laune. Nach Abzug aller Speisen und Unkosten hatte Josi am Verkauf der Villa über eine Million Franken verdient.

„Herr! Habe ich Ihnen gesagt, daß ich etwas verdienen will?“

„Das ist doch, mein Herr . . .“

„Wie können Sie mich nur in solche Verlegenheit setzen.“

Der Rechtsanwalt flüchtete. Solch ein Klient war ihm noch nicht vorgekommen.

In zehn Tagen war das Schiff startbereit. Es hatte geflaggt, als Daisy mit John an Bord kam. Der verärgerte Mr. Fisher reiste am gleichen Morgen nach New York zurück und bedauerte, daß er dies eine Mal „seinem Engel“ nicht widersprochen hatte.

Josi hatte das Glück, seine vermeintliche Braut nicht mehr begrüßen zu müssen. Dafür fand er in seiner Kabine ein großes Pastellbild von ihr. Das hatte der Engel Daisy besorgt, ohne daß Mrs. Fox, die Vogelscheuche, eine Ahnung davon hatte. Es durfte nicht von der Wand genommen werden, bis Josi mit Daisy heimgekehrt war.

Welch eine himmlische Reise durch das blaubleue Meer! Windstille und glückliche Fahrt. Stündlich die Gegenwart dieses zaubernden Mädchens, das als guter Kamerad ihm bei allen Maßzeiten Gesellschaft leistete.

Josi bereute seine Dummheit, sich auf Mr. Fishers Vorschlag eingelassen zu haben, denn nach den Märchenmonaten mußte ein schrecklicher Kagenjammer folgen.

Aber ohne die Braut hätte er auch nicht das Glück gehabt, mit der Sekretärin zusammen zu sein, unerhörten Reichtum verschwenden zu können.

Zum Teufel! Beinahe hätte man das vermissen. Man steuerte auf dem Atlantic herum und vergaß die Hauptpflicht, Geld auszugeben. Man mußte an Land, man mußte unter Menschen.

F. WOLFF & JOHN · KARLSRUHE · BASEL



KALODERMA
SEIFE
PUDER
GELÉE



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60
Kinderschühli 22-26 7.—
Sonntagschuhe Wichsle-
der 26—29 8.80 30—35 10.60
36 38 15.—
für Knaben 36—39 15.80
Derbystiefel Boxleder
26—29 11.80 30—35 13.80
Frauensonntagschuhe
Boxleder, 36—43 19.—
Damensiefel in fein Box-
calf 36 43 23.50
Herrenschuhe Derby
Boxleder 40—48 23.—
Herren-Sportschuh
Chromrind, vorn Lederfut-
ter 40—48 32.—
Bergschuh la Sportleder
vorn Lederfutter, Gletscher-
beschlag 40—48 34.50
Verl. Sie durch Postkarte
ausführl. Gratis-Katalog!
Schuhhaus u. Versandgeschäft
Wilh. Gräb A.-G., Zürich

A.B.C.liches 
Aberle & Steiner & Co
KONIZSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPHE

**Schweizerische
Monatshefte für Politik
und Kultur**

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler
Eine führende Zeitschrift
im politischen und geistigen Leben
der Schweiz

12 Hefte im Jahr mit ca. 800 Seiten

Bezugpreis: Jährlich Fr. 16.—; vierteljährlich Fr. 4.25; Einzelhefte
Fr. 1.50. Für das Ausland Fr. 2.40 Portozuschlag.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder beim Verlag Zürich,
Stöcklistraße 64 (Einschaltung auf die Postkarte von Gebrüder
Leemann & Co. A.-G., Zürich, VIII 2323, gilt als Bestellung.

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-
Gesellschaft Lebensversicherungs-
Gesellschaft Za 28.5g

Unfall-, Haftpflicht-, Dieb-
stahl-, Kautions- und Auto-
mobil-Versicherungen Lebens-Versicherungen
mit und ohne Gewinnanteil
Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur



FABBRICA-TABACCHI in BRISSAGO
DIRETTORE: A. BRESSANI · GEGRÜNDET 1847

Die Schöpferin der allein echten
Brissago - Cigarren
mit dep. blauen Ring

Kurs auf Neapel!

Drei Wochen hatte man nutzlos auf dem Meere verträumt und jeden Tag diesen Engel Daisy lieber gewonnen, täglich sie mehr bewundern und achten gelernt.

Vielleicht blieb er ihr auch nicht gleichgültig, und sie würde bei ihm bleiben, wenn er mit seiner Amerikanerin verheiratet war. Aber, dachte so ein Kavalier und Ehrenmann?

Neapel.

Josi fuhr zur Bank.

Gewiß, er könne jeden Betrag abheben! Das Dollarkapital habe inzwischen selbstverständlich Zinsen getragen. Hier sei eine Aufstellung.

Der gute Josi verzweifelte. Zinsen mußte er auch noch einstecken! Es war einfach unmöglich, das Geld auszugeben. Es heckte von selber neues.

Daisy merkte ihm, als er sie im Hotel aufsuchte, seine Verzweiflung an.

„Darf ich Ihnen helfen?“

„Ich bitte Sie, liebes Fräulein.“

„Eigentlich ist's ja gegen die Abmachung. Da ich aber jetzt in Ihren Diensten stehe, glaube ich beanspruchen zu dürfen, daß Sie mir außer dem Gehalt...“

„Sie sind unbezahlbar. Ich werde Ihnen zehntausend Dollar im Monat Gehalt geben.“

„Einverstanden. Ich könnte einige neue Kleider gebrauchen. Meine Nizzaer Toiletten sind bereits wieder unmodern.“

„Wie klug Sie sind. Und wie schön es ist,

daß es eine Mode gibt. Sie sollte alle acht Tage wechseln.“

Daisy fuhr in die Geschäfte und kaufte mit ihm ein.

Den Geschäftsführern standen die Haare zu Berge. Und jeder bebauerte den armen — ach so glücklichen Josi — daß er eine so verschwundensüchtige Frau hatte.

Fünfundzwanzig Hüte. Die neuesten Pariser Modelle. Achtzig Kleider.

„Nehmen Sie doch noch eins!“

Hundert Paar Stiefelchen.

Zweihundert Paar seidene Strümpfe.

Es konnte nicht genug kosten.

Aber was nützte das alles. Die Einkäufe zehrten noch nicht die Zinsen auf.

Als man wieder an Bord war, kam Josi auf einen genialen Einfall. Er fragte seinen Kapitän, in welcher Zeit er in Konstantinopel sein könnte. Der Kapitän berechnete die Zeit. Josi sagte, wenn er auch nur eine Stunde früher am Ziele einträfe, würde er 1,000,000 Dollar zur Belohnung erhalten. Er habe es nämlich eilig.

Der Kapitän hielt Josi, dessen seltsames Benehmen ihm schon in Genua aufgefallen war, für übergeknippt. Die Million war jedenfalls leicht zu verdienen.

Zwanzig Seemeilen vor dem Ziel verzagten die Motore.

Josi mußte sein schönes Geld behalten. Man ankerte mit vierundzwanzig Stunden Verspätung.

Josi war der Verzweiflung nahe, aber Daisy half ihm wieder.

„Wollen wir nicht mal nach Alexandria,“

„Wo zu?“

„Es soll dort alles sehr teuer sein.“

„Einverstanden.“

Der Kurs ging nach Süden.

Eines Nachmittags auf hoher See — der arme Josi saß wieder einmal über seinen Berechnungen, und Daisy ruhte neben ihm in einem Liegestuhl auf Deck, fiel plötzlich ein Mann über Bord. Ehe die Jacht beidrehen konnte, trieb der Ertrunkene schon weit entfernt im Kielwasser.

Josi ließ sofort stoppen, und als sich das Schiff dem verzweifelt Schwimmenden näherte, sprang Josi über die Reeling und rettete ihn.

Wieder an Bord.

Drei Hurras für Mr. Stadl!

Josi wollte danken und griff sich unwillkürlich an die Brust, an die Herzgerte. Ein Schreck, der ihn erblaffen ließ, und ein Freudenstrei danach.

„Um Gottes Willen, was ist denn geschehen?“ fragte Daisy.

„Ich habe meine Brieftasche verloren, liebes Fräulein. Beim Sprung ins Wasser.“

„Mit Geld?“

„Ich hatte zwei Schecks von je 50 Millionen darin, um den Zinsen zu entgehen.“

„Oh!“

„Solch ein Glück! Begreifen Sie denn nicht? Ueber 100 Millionen Dollar brauche ich mir jedenfalls nicht mehr den Kopf zu zerbrechen.“

DER PHOTO-AMATEUR KURBELT

Verlangen Sie unsere Listen über Normal- und Pathé-Baby-Filmsapparate sowie über unser Pathé-Baby-System

Vorteilhafte Bezugsbedingungen
Leihverkehr in Pathé-Baby-Films

W. WALZ / ST. GALLEN
OPTISCHE WERKSTÄTTE

36

Kunsthaus Zürich
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG
12. November bis 7. Dezember

Gemälde und Graphik: Paul Altheer, Eduard Bick, A. H. Pellegrini, Eduard Stiefel, Paul Bachmann, Willy F. Burger, Helene Labhardt, Otto Séquin, Marianne v. Wereklin, U. W. Zürcher.

Plastik: Franz Fischer, Karl Geiser.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—4 1/2 Uhr. Montags geschlossen

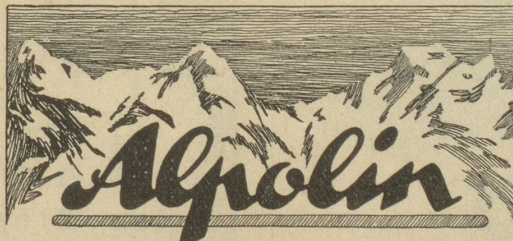
Zwei neue Spezialitäten

Erdbbeer- &
Himbeer-
Frühstücksgelée



Confitüren
Benzburg

sind hochfein!



ist der anerkannt beste desinfizierbare
Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen
Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel
gegen 343

vorzeitige
Schwäche bei
Männern

klärend begutachtet von der
Kerzen

In allen Apotheken, Schächte
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.

Prospecte gratis und franko
Generaldepot

Laboratorium Nabolur
Hafel Mittlere Strasse 9

Löw

die Marke
für gute FUSSBEKLEIDUNG
Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

Der arme, gute Josi!

Eine halbe Stunde später fand er seine Brieftasche unverfehrt in seiner Kabine, als er den Rock, der von Wasser triefte, wechselte. Er hatte sie dort leider vergessen.

Als er gegen Abend auf Deck kam, hatte er einen großen Entschluß gefaßt. Er war feltfam ernst und feierlich gestimmt.

Nach dem Essen fragte er Daisy, ob sie ihn eine Viertelstunde in aller Ruhe anhören wollte.

Ja, sie war bereit.

Als die Sterne aufgingen, saßen die beiden jungen Menschen allein. Nur der Wachtposten wanderte abseits von ihnen auf Deck umher.

„Liebes Fräulein Daisy, Sie wissen vielleicht, daß ich ein leichtsinniger Mensch bin. Ich bin zu oft nahe am Verhungern gewesen, um nicht zu begreifen, daß nur der frei und unabhängig ist, der Geld besitzt. Als

ich in Nizza das wahnsinnige Angebot Mr. Fishers erhielt, glaube ich mich für alle Zeiten aus der Not errettet. Ich habe mich bitter getäuscht. Einmal weiß ich, daß ich mit Mr. Fishers Tochter niemals glücklich sein werde, daß ich sie also genau so betrüge wie mich selbst. Zweitens aber hat mir der verriickte Yankee eine heilsame Lehre gegeben. Er hat mich den Reichtum verachten gelehrt. Und ich werde auf den Besitz des angebotenen Glückes verzichten, wenn...“

„Also doch eine Bedingung?“

„Ja, wenn ich wüßte, daß Sie mich lieben, wie ich Sie liebe. Denn Sie sind das einzige, was mir noch beßzenswert erscheint.“

„Aber, Mr. Stad!“

„Können Sie mir keine Antwort geben?“

„Ja. Ich liebe Sie auch.“

„Daisy!“

„Josi.“

„Wie lange schon?“

„Bom ersten Tage an, als ich dich sah!“
Da nahm er das Mädchen in die Arme und küßte es.

„Nun brauchen wir nicht mehr nach Alexandria, Josi!“

„Nein. Ich werde dem Kapitän sofort Befehl geben, zurückzufahren. Und ich pfeife auf alles Geld, denn es macht nur Sorgen. Du wirst mir glauben, daß ich dich lieb habe, Daisy. Ja?“

„Ich wußte es längst. Aber wenn du mich beßzen willst, Liebster, wirst du einverstanden sein müssen, auch weiterhin deine Dollars in reichem Maße zu verschwenden.“

„Weshalb?“

„Denn du wirst doch Mr. Fishers Tochter heiraten müssen, wenn du mich liebst.“

„So ist die Vogelscheuche nicht...?“

„Das ist die richtige Sekretärin. Und der hätte ich dich niemals gegönnt.“

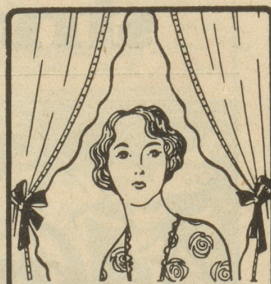
— Ende. —

BO-RA



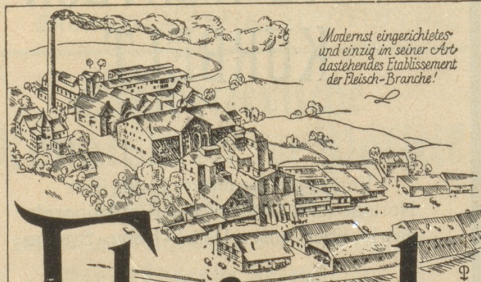
**Radio
MARCONI**

ZELLWEGER-AG · USTER



Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestücke, etc. usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenschleiferei, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.



„Modernst eingerichtete und einzig in seiner Art dastehendes Etablissement der Fleisch-Branche!“

**Fleisch
ins Hotel**

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF
Würstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Seinau 77.40